

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverscher Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsal u. das Amt Lüdenscheld

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM.
einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM.
einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM.
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil
30 Pfg. — Nachschlüssel A Preisliste 4 Ziffergebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halber i. W.

Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilh. Bell Jr., — Schalksmühle:
Herrn Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuh — Rierspe: Vbf.:
Fritz Becker — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

N. 245

Donnerstag, den 19. Oktober 1939

4 Jahrgang

„Schiffsteile flogen durch die Luft“

U-Boot-Kommandant Prien berichtet über den erfolgreichen Angriff im Kriegshafen Scapa Flow

„Unser Grundfah: Ran!“

Berlin, 18. Okt. In der großen Condor-Maschine fliegen wir über die norddeutsche Tiefebene. Wir sitzen inmitten der Besatzung des U-Bootes, das von seiner erfolgreichen Fahrt nach Scapa Flow in den Heimathafen zurückgeführt ist. Die Männer des U-Bootes sind noch voll von dem Erlebnis der einzigartigen Fahrt. Kapitänleutnant Prien, der Kommandant des siegreichen U-Bootes, versucht, uns in einem Gespräch den Verlauf der Fahrt und die Ereignisse im englischen Hafen Scapa Flow zu schildern. In seinen Worten liegt genau so wie in den Blicken seiner Männer, die rings um ihn herum sitzen und stehen, die Fülle der Erlebnisse.

Dringender Wunsch der Besatzung: Britisches Kriegsschiff vor die Torpedoröhre

Auf die Frage, wie es gerade in den Hafen von Scapa Flow mit seinem Boot eindrang, jagte er mit schlichten Worten: „Sechs Wochen Krieg sind jetzt vorübergegangen. Auf den bisherigen Fahrten mit meinem U-Boot habe ich nicht ein einziges feindliches Kriegsschiff zu Gesicht bekommen. Umso dringender wurde der Wunsch unserer ganzen Besatzung, nun einmal ein britisches Kriegsschiff vor die Torpedoröhre zu bekommen. Dies dachte nicht nur ich, dies dachte der Wachoffizier, der Torpedoorffizier, jeder andere Offizier und auch jeder Mann an Bord des Bootes. Da aber anscheinend auf der freien See es heute nicht möglich ist, ein englisches Kriegsschiff zu treffen, so bestand für mich nur die Möglichkeit, in einen englischen Kriegshafen einzudringen. Also stand der Entschluß fest, einen englischen Kriegshafen aufzusuchen. Und wenn es schon ein solcher sein mußte, dann sollte es gerade jener sein, in dem die Engländer seinerzeit die deutsche Flotte internierten und in dem Admiral Keuter die Ehre der deutschen Flagge durch die Verlenkung der deutschen Kriegsschiffe des Weltkrieges rettete.“

„Plötzlich waren wir drinnen ...“

Der Kapitän des U-Bootes kam dann auf die Einzelheiten der Fahrt zu sprechen, wobei er u. a. sagte: „Nach genauer Beobachtung stellten wir die günstigsten Möglichkeiten fest, um in den Hafen von Scapa Flow einzudringen. Es war ein Morgen und ein Vorfahrtsspielchen, um durch die einzelnen Sperren hindurchzukommen. Aber wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Den Willen hatten wir, und so war es auch für uns nicht schwer, den Weg zu finden. „Plötzlich“, so jagte der Kapitän mit einem vermischten Lächeln, „waren wir drinnen.“

Der Abend war taghell erleuchtet durch ein Nordlicht, wie ich es bisher in meiner Seemannstätigkeit noch nicht erlebt habe. Es galt nun, vorsichtig zu sein, um den Erfolg zu erringen.“

Die Silhouetten zweier Schlachtschiffe tauchen auf

Je näher der Kommandant des erfolgreichen U-Bootes mit der Schilderung der Ereignisse in der Bucht von Scapa Flow kam, umso lebendiger wurde seine Darstellung. „Nachdem wir in die Bucht eingedrungen waren, war meine erste Aufgabe, darauf zu sehen, daß wir nicht entdeckt wurden, bevor wir das von mir gesteckte Ziel erreicht hatten. Im Norden, direkt vor mir, sah ich die Silhouetten von zwei Schlachtschiffen. Das sind Ziele, die ich jeder U-Boot-Mann wünscht. Also darauf zu! Alle Torpedoröhren fertig! Besatzung auf die Befehlsstühle! Unser Grundfah: Ran!“

Während Kapitänleutnant Prien diese Worte spricht, glänzen die Gesichter der Männer seiner Besatzung, die rings um ihn stehen, vor Stolz und vor Erinnerung an das, was hinter ihnen liegt. Jeder will seinen Beitrag geben zu der Schilderung der Stunden und Minuten, die sie ihr Leben lang nicht vergessen werden. Keiner spricht von sich selbst, jeder versucht, die Heldentaten seiner Kameraden zu würdigen.

Die Torpedos verlassen die Röhre

Der Kommandant des U-Bootes kam dann endlich in seiner Schilderung der Ereignisse von den beiden Schlachtschiffen, werden die Röhre fertiggestellt. Jetzt muß die Technik beweisen, was sie kann. Und sie tut es. Der erste Torpedo trifft das Schlachtschiff mit den zwei Schornsteinen, das die größte Entfernung von unserem Boot hat. Der zweite Torpedo dagegen trifft das uns näher liegende Schiff. Da das näher liegende Schlachtschiff das erste teilweise

überdeckte, konnte der erste Torpedo naturgemäß nur auf dessen frei sichtbaren Teil abgeschossen werden. Er traf deshalb nur das Vorderste, wodurch das Schiff — es handelte sich um die „Repulse“ — zwar nicht versenkt, aber doch erheblich beschädigt wurde, so daß, wie wir einwandfrei feststellen konnten, das Vorderste sofort tief in das Wasser einsank.

Schiffsteile flogen durch die Luft

Die Wirkung des zweiten Torpedos war unheimlich. Mehrere Wasserfäulen, weit über die Höhen des achteren Mastes herausragend, flogen an den Bordwänden hoch. Feuerfäulen in allen Regenbogenfarben wurden sichtbar. Brücken flogen durch die Luft. Dies waren Schornsteinteile, Mastteile und Teile des Brückenaufbaues.“

Kapitänleutnant Prien macht hier in seiner anschaulichen Schilderung der Ereignisse in der Bucht von Scapa Flow eine Pause und noch einmal denkt er zurück an das Geschehene, ehe er mit seiner Schilderung fortfährt. „Das Boot hatte unterdessen gedreht und lag auf Auslaufrs, denn mein Ziel galt ja nicht nur der Verlenkung britischer Schiffe in einem englischen Kriegshafen, sondern auch der Erhaltung der Besatzung meines Bootes für weitere Aufträge zur Durchführung und siegreichen Beendigung dieses Krieges. Auf dem gleichen Wege, auf dem wir heringekommen waren, sind wir auch wieder herausgefahren. Hinter uns sekten Scheinwerferstrahlen und Morseteichen in recht auffälliger Form ein. Das ist ja auch klar“, so meinte Kapitänleutnant Prien, vermischt lächelnd, „denn wenn fällt vor Staunen nicht der Unterleiber herunter, wenn ihm im eigenen Hafen um Mitternacht Schlachtschiffe von solcher Größe torpediert und versenkt werden!“

Leuchtende Augen im ganzen Boot

Nachdem Kapitänleutnant Prien diese eindrucksvolle Schilderung der Torpedierung der Schlachtschiffe „Royal Oak“ und „Repulse“ gegeben hatte, fragten wir ihn, mit welchen Gefühlen er die Heimfahrt nach diesem Erfolge antrat. Er sagte: „Der Eindruck der Vernichtung der „Royal Oak“ und der Beschädigung der „Repulse“ und der Gedanke an die unermesslichen Opfer an Menschen wirkte so ungeheuerlich auf diejenigen, die dieses schaurige Schauspiel mit angesehen haben, daß es uns zunächst unmöglich war, nachdem wir wieder ausgelassen waren, den im Boot befindlichen Kameraden eine klare Schilderung der Vorgänge zu geben. Erst nach etwa einer halben Stunde hatten wir uns von dem erschütternden Eindruck so weit gesammelt, daß wir den Vorgang im einzelnen zu schildern in der Lage waren.“

„Mir selbst“, so jagte Kapitänleutnant Prien, „wird der Eindruck unvergänglich bleiben, den meine Besatzung machte, als ich meinen Entschluß, nach Scapa Flow einzulaufen, bekanntgab, wie meine Männer da mit leuchtenden

Neues Bombardement in Scapa Flow

10 Abschüsse in zwei Tagen — Viele Gefangene im Westen

Erfolgreiche Tage

Berlin, 18. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen Mosel und Pfälzer Wald gaben die französischen Truppen im Laufe des 17. Oktobers weitere auf deutschem Boden liegende Geländepunkte entlang der Grenze auf, die von unseren nachstoßenden Truppen besetzt wurden. Zahlreiche Gefangene sind eingebracht.

Die deutsche Luftwaffe setzte gestern ihre Operationen gegen die Kriegshäfen an der englischen Ostküste fort. In der Bucht von Scapa Flow wurde nach den bisher vor-

liegenden Meldungen außer anderen Kriegsschiffen ein älteres englisches Schlachtschiff von Bomben schweren und mittleren Kalibers getroffen. Während eines Luftkampfes wurde ein englisches Jagdflugzeug von deutschen Flugzeugen abgeschossen. Ein deutsches Kampfflugzeug wurde durch englische Flakartillerie zum Absturz gebracht.

Am 16. und 17. Oktober hat der Gegner 10 Flugzeuge verloren, und zwar: Neber deutschem Hoheitsgebiet durch Flakartillerie fünf Flugzeuge, davon ein englisches, durch Jagdflieger je ein französisches und ein englisches und im Luftkampf über englischem Hoheitsgebiet drei englische Flugzeuge.

men und vollbringen könnte. Sie habe nicht nur ganz Deutschland auf das tiefste bewegt, sondern ihr Sieg sei in die ganze Welt hinausgegangen.

Er überreichte sodann dem Kommandanten, Kapitänleutnant Prien, als höchste Auszeichnung, die es für einen deutschen Soldaten geben kann, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Diese Auszeichnung ehrt zugleich auch die ganze Mannschaft.

Kapitänleutnant Prien ersuchte sodann dem Führer ausführlichen Bericht über seine Erlebnisse in der Bucht von Scapa Flow. Anschließend waren der Kommandant und die Besatzung des U-Bootes Gäste des Führers zum Mittagessen in seiner Wohnung.

Churchills „Athenia“-Lügen

durch zuverlässigen amerikanischen Zeugen erwiesen

Washington, 18. Okt. Das Staatsdepartement, das erfahren hatte, daß der Leiter eines Reisebüros, Gus Anderson aus Illinois, der sich an Bord der „Athenia“ auf der letzten Überfahrt befand, wichtige Informationen habe, ließ diesen sofort vernehmen und veranlaßte ihn, wie die „Washington Times“ mitteilt, zur Abgabe einer eidesstattlichen Erklärung.

Hierin stellte Anderson u. a. fest, daß die Lampen der „Athenia“ noch stundenlang nach dem angeblichen Treffer brannten und fast 14 Stunden den vergingen, bevor das Schiff unterging. Während dieser ganzen Zeit seien drei britische Zerstörer nahe gewesen.

Wie der „Times Herald“ weiter mitteilt, hat sich das Staatsdepartement eingehend über die Persönlichkeit und Zuverlässigkeit Andersons erkundigt und ganz ausgezeichnete Berichte erhalten. Das Staatsdepartement bereitet nunmehr ein Weißbuch über das Ergebnis seiner Untersuchungen vor.

Arsenal der Westmächte

Widerruf des Waffenaustrittsverbotes bringt Amerika der Kriegsgesfahr näher

Washington, 18. Okt. Bei der Fortsetzung der Neutralitätsdebatte warnte der Vorsitzende des Marineauschusses des Bundes senats, Senator Walsh, vor einer Annahme der Pittman-Bill. Er erklärte, ein Widerruf des Waffenaustrittsverbotes beschwöre für die Vereinigten Staaten die Gefahr herauf, daß der europäische Krieg auch an ihre Küsten getragen werde. Dadurch könnten die Vereinigten Staaten um so leichter in Kriegshandlungen hineingezogen werden. Eine Annahme der Pittman-Bill würde der Welt Amerikas Absicht kund tun, Verbündeter der Westmächte zu werden. Dies sei ein Schritt zum Kriege, da die dadurch ausgelöste Kette von Ereignissen für die Vereinigten Staaten mit dem Kriege enden werde.

„Hinter der Agitation zur Widerrufung des Waffenembargos“, so jagte Walsh wörtlich, „steht die Absicht, die Vereinigten Staaten von Amerika zu einem Arsenal der Westmächte zu machen. Das ist der wahre Grund.“

Die U-Boot-Helden beim Führer

Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes für Kapitänleutnant Prien

Jubelnder Empfang in Berlin

Berlin, 18. Okt. Von einer begeisterten Menschenmenge stürmisch gefeiert, traf Mittwoch mittags die heldenmütige Besatzung des siegreichen deutschen U-Bootes von Scapa Flow mit ihrem Kommandanten, Kapitänleutnant Prien, an der Spitze, auf dem Flughafen Tempelhof ein, um dann unter dem Jubel der Berliner Bevölkerung, die sich zu ungezählten Tausenden auf den Anfahrtsstraßen bis zum Hotel Kaiserhof eingefunden hatte, ihren Einzug in die Reichshauptstadt zu halten.

Mittags empfing der Führer in seinem Arbeitszimmer in der Neuen Reichskanzlei im Beisein des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, den Kommandanten, Kapitänleutnant Prien, und die Besatzung des erfolgreichen U-Bootes, das mitten in der Bucht von Scapa Flow den Schlachtschiffen „Repulse“ und das Schlachtschiff „Royal Oak“ torpediert hat.

Der Führer begrüßte jeden einzelnen der

Offiziere und Männer der Besatzung durch Handschlag.

In einer Ansprache brachte der Führer sodann seinen und den Dank der ganzen deutschen Nation für diese Tat zum Ausdruck. Er erinnerte daran, daß die Männer, die heute vor ihm stünden, diese einzigartige Leistung auf jenem Platz vollbracht, auf dem einst die deutsche Flotte durch eine schwache Regierung ausgeliefert wurde in der trügerischen Hoffnung, sie vielleicht zurückerhalten zu können, und auf dem dann ein deutscher Admiral diese Flotte vor der letzten Schande bewahrt und gerettet habe. Die große und kühne Tat der Männer, die er glücklich sei, heute persönlich begrüßen zu können, habe das ganze deutsche Volk in seinem unerschütterlichen Vertrauen auf den Sieg nur noch bestärkt.

Der Führer gab in bewegten Worten seinem und des ganzen deutschen Volkes Stolz auf die Männer der deutschen U-Boot-Waffe Ausdruck. Was sie geleistet hätten, sei die stolze Tat, die überhaupt ein solches Unterseeboot unterneh-

Aus dem engeren Heimatbezirk

Salver

Nachherhebung zur Bodenbenutzungsaufnahme im Oktober 1939.

Am der Zeit vom 20. bis 25. Oktober d. J. wird auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft im gesamten Reichsgebiet eine Erhebung über den Aufbau von landwirtschaftlichen Wirtschaften, von Futterpflanzen zur Samengewinnung und von Spätkulturen des Flachses durchgeführt. Die unmittelbare Durchführung der Erhebung liegt in den Händen der Herren Oberbürgermeister und Bürgermeister. Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 23 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 jeder Bürger verpflichtet ist, bei Durchführung einzelner Gemeindeangelegenheiten ehrenamtlich mitzuwirken. — Die Kenntnis der Futter- und Saatgutverfügung ist besonders unter den gegenwärtigen Verhältnissen von größter Bedeutung. Die Betriebsinhaber sind verpflichtet, den ehrenamtlichen Zählern bereitwillig und wahrheitsgemäß Auskunft zu geben. Bei Abwesenheit von Betriebsinhabern sind die Angaben durch ihre Stellvertreter oder Verwandten zu machen. Die mit der Durchführung der Erhebung betrauten Personen sind nach der Deutschen Gemeindeordnung verpflichtet, über die betriebsweisen Angaben Verschwiegenheit zu bewahren. Unwahrscheinliche Angaben werden durch amtlich verpflichtete Sachverständige an Ort und Stelle nachgeprüft.

Oberbrügge

Der Kaninchenzüchterverein Oberbrügge hielt im Hotel Sünderland eine gut besuchte Mitgliederversammlung, an der auch die Frauengruppe teilnahm, ab. Der Vorsitzende Christian Schla- bach nahm zunächst zu der durch den Krieg geschaffenen Lage Stellung und gab sodann die neuen Richtlinien über die Fellverwertung bekannt. Danach darf es nicht mehr vorkommen, daß Helle achts beiseite geworfen werden. Sie müssen alle, auch von solchen Züchtern, die keinem Kaninchenzüchterverein angehören, abgeliefert werden, um wieder verwertet zu werden. Sammelstellen für die Helle sind eingerichtet bei den Züchtern Paul Krugmann, Oberbrügge, Heinrich Schmidt, Bollwerk und bei Fritz Kemper in Ehringhausen. Darüber hinaus wäre es zu wünschen, wenn auch die Züchter, die heute noch keinem Verein angehören, sich einem solchen anschließen würden. Des weiteren wurde noch darauf hingewiesen, nach Möglichkeit keine Zuchthasinnen zu schlachten, damit mehr Kaninchen gezüchtet werden können. (-n)

Ausgabe der neuen Lebensmittellisten.

Die Ausgabe der neuen Lebensmittellisten erfolgt für die Helle 01, 02 und 3, soweit sie zur Gemeinde Kierspe gehören, am Sonnabend, dem 21. Oktober, von 8 bis 8.45 Uhr vormittags in der Geschäftsstelle der NSDAP, Oberbrügge.

Die Ortsverwaltung Oberbrügge in der NSDAP führt am Sonnabend, dem 21. Oktober in der Dienststelle eine Arbeitstagung für sämtliche Betriebsleiter durch.

Bücherammlung der NSDAP.

Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP bittet die Bürgerchaft um eine Buchspende als Opfergabe für die in den Lazaretten, Erholungsheimen und an der Front kämpfenden Soldaten. Mit der Durchführung dieser Sammelaktion ist der Schulungsleiter Pq. Waimann beauftragt worden. Die erste Sammelaktion findet am 20. und 21. Oktober statt. Unsere Soldaten werden für diese Spende sicherlich dankbar sein.

Brügge

Aus der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk. Am Donnerstag nachmittag findet für die Hellen 01, 02, 03 der Ortsgruppe der NS-Frauenchaft/Deutsches Frauenwerk ein Gemeinschafts-

Nichtfest der Schweinemastanstalt in Mittenbeck

Eine Schweinemastanstalt für 220 Schweine / Moderne Anlagen / Beteiligung der Nemter Lüdenscheid, Salver, Kierspe und Meinerzhagen

Als im Jahre 1936 der Führer den Beauftragten für den Vierjahresplan beauftragte, innerhalb vier Jahren dem Deutschen Reich eine wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Ausland zu garantieren, war sich das deutsche Volk dieser Aufgabe bewußt. Die Tatsache, daß der deutschen Volksgemeinschaft jährlich 1½ Milliarden Reichsmark durch den Verlust von Nahrungsmitteln verloren gingen, ließ erkennen, daß es Pflicht einer jeden Hausfrau ist, alle Küchen- und Nahrungsmittelabfälle zu verwerten. Aus diesem Gedanken heraus hat das Ernährungsministerium des deutschen Volkes sich die Aufgabe gestellt, durch Errichtung von Schweinemastanstalten die Küchenabfälle zu verwerten. Durch die Erfassung der Kartoffelschalen allein in allen deutschen Haushaltungen ist es möglich, 2,2 Millionen Schweine zu füttern und damit rund 4 Millionen Zentner Schweinefleisch mehr zu gewinnen. Der volkswirtschaftliche Wert dieser Ausnutzung von Küchenabfällen wird klar, wenn man bedenkt, daß allein 150 000 Hektar Land zum Anbau von Futter notwendig sind, um die Fütterung der genannten Stückzahl Schweine durchzuführen.

Nachdem nun in vielen Städten des großdeutschen Reiches große Schweinemastanlagen eingerichtet wurden und man auch sehr gute Erfolge mit der Schweinemastanstalt der Stadt Lüdenscheid erzielt hat, wird nun auch im Amtsbezirk Lüdenscheid eine Schweinemastanstalt eingerichtet. Diese Schweinemastanstalt ist aber nicht nur für das Amt Lüdenscheid, sondern auch für die Nemter Salver, Kierspe und Meinerzhagen bestimmt. Ende Frühjahr dieses Jahres faßte man den Plan, in der Mittenbeck (Amtsbezirk Lüdenscheid) eine solche Anstalt zu errichten, die Raum für etwa 200 Schweine bieten sollen und heute können wir berichten, daß die Bauarbeiten soweit vorgeschritten sind, daß der Bau gestern nachmittag gerichtet werden konnte.

Unter allhergebrachtem Brauch und im Beisein des Kreisleiters Borlinghaus, des Landrates Dr. Hubner, des Gauamtsleiters Hütwohl und des Kreisamtsleiters Diehlmann, sowie der Bürgermeister bzw. deren Stellvertreter der vier Nemter Lüdenscheid-Land, Salver, Kierspe und Meinerzhagen wurde der Bau bei strömendem Regen gerichtet und im Anschluß daran im Gasthaus Wille das Nichtfest in kameradschaftlicher Weise mit allen an dem Bau irgendwie beteiligten gewählten Parteien und Volksgenossen gefeiert. Der Bürgermeister der Gemeinde Lüdenscheid-Land, Pq. Schulte, begrüßte die Anwesenden auf das herzlichste, ging in kurzen Zügen auf den Grund der Errichtung

dieses Baues ein und meinte, daß dieser Bau in der denkbar kürzesten Frist errichtet worden ist und noch in diesem Jahre bezogen werden könne. Er dankt allen, die daran in irgendeiner Weise mitgewirkt haben, und sagt seinen ganz besonderen Dank vor allem dem Forstmeister Pieper von der Gutsverwaltung Neuenhof, der das Grundstück zu den denkbar günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt, und sich auch sonst in jeder Weise zur Unterstützung der Angelegenheit bereit gezeigt habe. Auch dem Kreisamtsleiter Diehlmann sagt er warmsten Dank für seinen an den Tag gelegten Einsatz und schließlich mit dem Gedanken, daß dieser Bau nun auch bald dem Zweck dienen werde, eine wichtige Aufgabe für die Volksernährung zu erfüllen, und dadurch mithelfen werde, gegen den Vorrat, den Reich und den Haß des internationalen Judentums eine wirksame Waffe zu bilden.

Gauamtsleiter der NSDAP, Pq. Hütwohl, ergreift nunmehr das Wort zu einigen Ausführungen, darin betonend, daß er gern hierhergekommen sei zu dem Nichtfest der in so sabelhaft kurzer

Auch den letzten Mann ruft der Schießsport an!

Werbewoche im Schützen-Unterkreis Lüdenscheid-Altena vom 22. bis 29. Oktober

Wohl zu keiner anderen, als der Kriegszeit tritt die Bedeutung der wehrhaften Schießsportlichen Erziehung so sehr in Erscheinung, als wir es jetzt wieder erleben dürfen. Jetzt zeigt es sich an der Front, vor dem Feinde, ob man die Friedenszeit mit Schießübungen nützte, ob man ein guter Schütze geworden oder geblieben ist, ob man mit zielsticheren Schüssen dem Feinde wehren und den deutschen Truppen mithelfen kann, den Sieg zu erzwingen. Auf jeden einzelnen Schützen kommt es an, auf jeden Soldaten, gleich ob er das Gewehr im Anschlag bedient, ob das Maschinengewehr bedient wird, das Flakgeschütz, die Artillerie, auf jeden Soldaten, der im Flugzeug mit Geschützen und Bomben den Feind bekämpft und auf jeden Matrosen, der diesen Wehrdienst auf dem Wasser versieht. Jetzt krönt die Leistung die Übungsarbeit auf den Schießständen, die in stiller Hingebung für diese vorbildliche Sportaufgabe von vielen Schützen in unserem Unterkreis in so mancher Stunde der Freizeit versehen wurde. Es wäre müßig, heute noch von der Wichtigkeit der wehrhaften Schießsportarbeit in längeren Ausführungen zu plaudern, denn das deutsche Volk ist ihrer bewußt. So ruft der unterkreisführer im Auftrag

Zeit trotz bestehender Schwierigkeiten errichteten Schweinemastanstalt. Er dankt ebenfalls allen Beteiligten für die schnelle und korrekte Durchführung des Planes und richtet vor allem dankende Worte an Bürgermeister Schulte, bittend, auch in Zukunft mit derselben Intensität sich für die weitere Ausgestaltung der Aufgabe einzusetzen. Wenn auch die Zeit ernst sei, so liege doch ein Grund zur Freude vor durch das Nichtfest mit den Arbeitskameraden, die den Bau errichteten. Er gibt dann ein Bild von den Kameraden draußen an der Front und der inneren Front in der Heimat. Beide bilden sie heute eine Front gegen die Kriegsverbrecher, und die Gemeinschaft ist unser höchstes Gut.

In Fröhlichkeit und Kameradschaft verließ der weitere Abend.

Die errichtete Schweinemastanstalt selbst zeigt einen langgestreckten Bau von etwa 60 Meter Front mit 19 Buchten für 200 bis 220 Schweine. Die Mastanstalt ist auf das Modernste eingerichtet und besitzt gute Entlüftungseinrichtungen. Rechts schließt sich das Wirtschaftsgebäude an mit den Dampfkesseln, den Lagerräumen und dem Aufenthaltsraum. Hinter den Stallungen werden noch Futterilos errichtet, während links die Dunggruben Platz finden. Der Dung selbst wird kostenlos an die umliegenden Bauern abgegeben. Noch weiter rechts, abseits der eigentlichen Anstalt, wird ein weiterer Bau errichtet, es ist der Wohnbau für den Schweinemaster. So repräsentiert sich der Bau rein äußerlich in schönster Weise. Er liegt im Mittenbecker Tal kurz hinter der Wille zwischen den Bergen eingebettet und stört im Sommer, wenn es einmal ein wenig stärker düstet, keinen Menschen.

des Gau Westfalen nun alle im Unterkreis Lüdenscheid-Altena daheimgebliebenen deutschen Männer, die noch eine Waffe bedienen oder doch Schützen mit Rat und Tat beim Schießdienst zur Seite stehen können, dazu auf, unverzüglich in die Reihen der Schießgruppen in den Schützenvereinen einzutreten. Er ladet weiter alle berechtigten Hitlerjugenden zur Mitgliedschaft ein und stellt der Jugend für die Arbeit alle verfügbaren Schießstände bereit.

Im Gebiet Unterkreis Lüdenscheid-Altena findet in der Zeit vom 22. bis 29. Oktober 1939 eine Werbewoche statt, die allen Außenstehenden Gelegenheit bietet, durch die Anmeldung zur Schießgruppe eines Vereins ein praktisches Treuebekenntnis zum Wehrgedanken und zu unserem Führer abzulegen. Jetzt muß es sich also, wenn die Schützenvereine ihre Trommeln rühren, zeigen, inwieweit das deutsche Volk bereit ist, sich selbst vor dem Feinde zu schützen. Der Führer soll erfahren, daß ab 1. November dieses Jahres jeder wehrfähige deutsche Mann freiwillig in den Schießgruppen seinen Übungsdienst versieht. Das ist der schönste Dank, den wir dem einzigartigen einmaligen Staatsmann Adolf Hitler abtatten können und müssen.

nachmittag im Gasthof zur Erholung in Winkhausen statt. Verbunden ist derselbe mit einem Lichtbildervortrag über Volkswirtschaft-Hauswirtschaft.

Nachlässigkeit in der Verdunkelung.

Auch in unserem Ort wird die Beobachtung gemacht, daß man der Verdunkelung nicht mehr die notwendige Beachtung schenkt. In der letzten Zeit konnte man abends feststellen, daß an verschiedenen Stellen Fenster vorhanden waren, die gar nicht oder sehr schlecht abgedunkelt waren. Räume, deren Fenster nicht abgedunkelt sind, dürfen auch nicht beleuchtet werden, wie es öfter der Fall war. Die Nachlässigen werden hiermit gewarnt.

Aus der Deutschen Arbeitsfront.

Das Sammelergebnis der 1. Reichsstraßenammlung für das Kriegs-WGWB. war in unserem

Ort wieder vorzüglich und übertraf alle bisher dagewesenen Sammlungen. Über 1300 der schönsten Büchlein waren in kurzer Zeit vergriffen.

Entgitterungsaktion.

In unserem Ort wird nunmehr auch die Entgitterung durchgeführt. Es gibt viele eiserne Tore, Gitter und Zäune, die zum Teil verrostet sind und daher einen weniger schönen Anblick bieten. Diese sind besser für wichtigeren Zwecke zu verwenden. Diejenigen Eigentümer, die bisher ihre Genehmigung zur Entfernung derselben noch nicht gegeben haben, wollen dieses bitte am Freitag erledigen. Es wird sonst noch an vielen Stellen altes Eisen umherliegen, wo dieses der Fall ist, möge man der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP Meldung machen, daselbe wird sofort abgeholt.

worden. Die wesentliche Änderung besteht darin, daß anstelle von Margarine mehr Butter zur Verfügung gestellt wird.

Die Buttermenge beträgt für sämtliche Verbrauchergruppen 112,50 Gramm. An Margarine oder entsprechenden Fetten bekommt künftig der Normalverbraucher 93,75 Gramm, der Schwerarbeiter 156,25 Gramm, der Schwerstarbeiter 218,75 Gramm und Kinder von 6 bis 14 Jahren 93,75 Gramm. Dazu kommen für den Normalverbraucher 82,50 Gramm Schweinefleisch oder Speck oder Talg, für Schwerarbeiter 125 Gramm, Schwerstarbeiter 408,75 Gramm. Wie üblich werden ferner 62,5 Gramm Käse oder 125 Gramm Quark an alle Verbrauchergruppen abgegeben.

Eine Nährmittelliste.

Die „Lebensmittelliste“ ist in „Nährmittelliste“ umgetauft worden. Auf ihre Abschnitte 1 bis 10 gibt es vom 23. Oktober bis 19. November je 25 Gramm Nährmittel, ebenso auf die Abschnitte 17 bis 26 in der Zeit vom 6. November bis 19. November. Auf 11, 12, 27 und 28 bekommt der Verbraucher in der Zeit vom 23. Oktober bis 19. November je 25 Gramm Sago, Kartoffelflockenmehl usw.

Die Kaffeegabe.

Kaffe-Erhalt oder -Zusatzmittel werden auf die Nährmittelliste in folgender Form zugeteilt: 125 Gramm auf 13 vom 23. Oktober bis 19. November, 25 Gramm auf 14 in der gleichen Zeit, je 125 Gramm auf 29 vom 30. Oktober bis 19. November und auf 30 vom 6. November bis 19. November.

Die Menge ist aufgedruckt.

Vom Verbraucher wird dankbar begrüßt werden, daß in Zukunft die einzelnen Mengen, die

auf die Teilschnitte bezogen werden können, aufgedruckt sind. Nur bei der „Nährmittelliste“ (also der bisherigen Lebensmittelliste) wird von einem solchen Ausdruck abgesehen, weil die Arten und Mengen der Lebensmittel von Fall zu Fall, entweder für das ganze Reichsgebiet oder je nach der Versorgungslage getrennt für die Bezirke der Ernährungsaemter bekanntgegeben werden.

Ferner ist zu beachten, daß auf der Reichs-fleischkarte für Kinder bis zu 6 Jahren vier weitere Abschnitte mit den Nummern 1 bis 4 erscheinen, auf die jedoch Zuteilungen noch vorbehalten bleiben. Auch bei den Reichsfleischkarten für Kinder bis zu 6 Jahren und für Kinder bis zu 14 Jahren sind vier neue Einzelabschnitte F 1 — F 4 erschienen, von denen F 1 und F 2 für Kinder von 6 bis 14 Jahren zum Bezug von 100 Gramm Marmelade berechtigen. Auf die übrigen Abschnitte bleiben Zuteilungen vorbehalten.

Die Reichskarte für Marmelade und Zucker enthält den Hinweis, daß der Verbraucher entweder 400 Gramm Marmelade oder 160 Gramm Zucker nach seiner Wahl beziehen kann und dementsprechend entweder den Beistellchein 1 für Marmelade oder den Beistellchein 2 für Zucker abzugeben hat. Beistellchein 3 dient für den Bezug von 1000 Gramm Zucker auf die Zuckerabschnitte.

Das Alter der Kinder.

Schließlich sei noch klargestellt, daß unter dem Begriff „Kinder bis zu 6 Jahren“ Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr zu verstehen sind. Das gleiche gilt für Kinder bis zu 14 Jahren. Ein Beispiel: ein 6½-jähriges Kind gehört in die Gruppe der Kinder von 6 bis 14 Jahren.

Dienstplan der SA

Fliegerstaffel III/3-143

Heute, Donnerstag, tritt die Fliegerstaffel um 8.15 Uhr am HJ-Heim an.

Der Führer d. Fliegerstaffel: H.-U. Jung.

BdM-Gruppe 27a-143

Die Mädel, die Sonntag morgen bei der Feierstunde der NS-Frauenchaft singen, treten Freitagabend 8 Uhr am Haus zur Fahrt nochmal zum Leben an.

H. Reinberg, Beauftr. f. d. BdM-Werk.



ROT-BART
KLINGEN

Gut rasiert-gut gelaunt!

Rönsahl

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet!

Der Sohn des Gastwirts Josef Habel, im Siepen, Unteroffizier Habel, wurde für seine Tapferkeit vor dem Feind in Polen bereits am 6. Oktober mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. (a.)

Ausgabe der Lebensmittellisten.

Die neuen Lebensmittellisten sowie die Reichsverbilligungsscheine werden für die Gemeinde Rönsahl am Freitag, dem 20. d. M., im Lokal Jüng zur Ausgabe gelangen.

Breckerfeld

1 Ei auf Abschnitt L 45.

Wie eine Bekanntmachung des Landrates des Ennepe-Ruhr-Kreises im heutigen Anzeigenteil besagt, gibt es auf den Abschnitt L 45 je 1 Ei. Näheres bitte nachzulesen.

(27. Fortsetzung.)

„Harriet Macpherson, Chicago“ liest sie. Natürlich eine Amerikanerin. Und wohnt im „Adlon“. Und alles ist wohl die Laune einer Dollarprinzessin. Aber sofort sagt sich Emmy, daß sie damit der frischen, natürlichen Lieblichkeit dieses besonderen Mädchens Unrecht tut.

* * *

Während Harriets Besuch bei Peters Mutter hat in Gutes Arbeitszimmer folgendes Gespräch zwischen dem Inhaber der Gymnastikschule und der Lehrerin, Mia von der Esche stattgefunden:

„Wir haben eine ausgezeichnete Privatstunde, Fräulein Esche. Die Dame, eine Miß Macpherson, Hotel Adlon, verlangt ausdrücklich Sie als Lehrerin. . . weiß nicht, woher Sie ihr so besonders empfohlen wurden. Na, Hauptsache ist zunächst, daß Sie jeden zweiten Tag von elf bis ein Uhr in Ihrem Hotel mit ihr Gymnastik treiben sollen. Sie hat einen Monat dafür vorausbezahlt. Und zwar hat diese großzügige Amerikanerin von sich aus ein bei weitem höheres Honorar angesetzt, als ich es selbst von einer durchreisenden Adlonbewohnerin verlangt hätte. Auf Ihren Anteil kommen 60 Mark. Ich gebe Ihnen gleich einen Scheck.“

„Danke vielmals, Herr Gude.“
„Im August werden wir dann unsere Pforten doch für die Dauer der allgemeinen Schulferien schließen. Diese Zeit wird auch zu verschiedenen Instandsetzungsarbeiten benötigt. Der große Turnsaal muß getüncht werden. Im Duschraum ist allerhand Erneuerungsbedürftig. Die Berufung des Klavierstimmers ist ebenfalls kein Luxus. Und so weiter, und so weiter. Sie könnten dann doch auch etwas für sich tun, Fräulein Esche, für Ihre Erholung, nicht wahr?“

„Ja . . .“ Mia denkt an Frants Vorschlag einer Autotour. Das würde gewiß sehr schön sein. Daß sie mit keiner größeren Begeisterung daran denken kann, ist eine große Undankbarkeit von ihr. Sowohl gegen das Schicksal im allgemeinen, als auch gegen Frant im besonderen, der dieses Schicksal irgendwie zu verkörpern beginnt. Eigentlich unverständlich und ebenso unverzeihlich ist diese Undankbarkeit, wenn man bedenkt, wie lange sie sich schon eine Entspannung wünscht, ohne doch selbst je in der Lage gewesen zu sein, sich derartiges auch nur im bescheidensten Rahmen leisten zu können. Und nun wird es ihr gleich so großartig geboten. Und dabei so herzlich . . .

„Wenn Sie einen Vorstoß haben wollen —“ spricht Gudes Stimme in ihre Gedanken.

„Nein, danke. Es muß ohne das gehen. Sonst ist es nicht das Richtige.“

„Ich weiß. Das heißt, ich kenne Ihre Grundzüge, Fräulein Esche, und ich achte sie zu sehr, um sie weiter erschüttern zu wollen. Na, und vielleicht schickt uns ein wohlgefeintes Schicksal vor den Ferien noch eine eigensinnige Dame aus Dollarika.“

„Miß Macpherson ist weniger eigensinnig als im besten Sinne impulsiv und — herzensgut.“

„Ach, sieh mal an! Daher weht der Wind. So hängt das zusammen. Sie kennen die Dame?“

„Ja, Herr Gude, und ich durchschaue auch — wenigstens zum Teil — die Beweggründe, die sie veranlaßt hat, diese Gymnastikstunden zu nehmen und zu überzahlen. An sich war es aber eine vollkommene Ueber-raschung für mich. Harriet ließ nichts von ihrer Absicht verlauten, nicht die geringste Andeutung. Aber es scheint mir gerade ein hervorragender Charakterzug von ihr zu sein, nicht groß zu reden, dagegen rasch und entschieden zu handeln.“

* * *

So ähnlich spricht sich Mia dann auch gegen Harriet unmittelbar aus, als sie sich zur ersten Gymnastikstunde bei ihr meldet.

Harriet lacht:
„Offen gestanden tat und tue ich immer nur das, was mir selbst gerade Freude macht. Ohne besonders zu überlegen oder gar zu klügeln. Manchmal habe ich Glück, und es entsteht dann doch etwas Bestimmtes aus meinen Sandlunnen.“

„Jedenfalls sind Sie nicht nur ein lieber Kerl, Harriet, sondern auch ein höchst originelles Wesen.“

„Sie sollen mit dieser letzten Behauptung recht behalten, Mia. Ich will sie schnellstens unter Beweis stellen.“

„Los. Ich bin gespannt und gleichzeitig auf allerhand Tolles gefaßt.“

„Hoffentlich enttäusche ich Sie nun nicht. Also, hören Sie, dearest: ich habe mich da bei Ihrem Gude keineswegs einschreiben lassen, um wirklich Gymnastikstunden zu nehmen . . .“

„Das habe ich sowieso keine Minute geglaubt!“

„Sehr geschickt von Ihnen, Mia. Und nun seien Sie auch weiter geschickt. Nämlich nicht böse, wenn ich Ihnen sage, daß ich als vielfach prämierte Gymnastikerin unersetzlich in dieser Beziehung erfrangenen Klubs nicht glaube, hier von Ihnen etwas zulernen zu können. Im Gegenteil, ich wollte Ihnen ein paar allernueste Tipps geben, die wohl noch nicht rübergekommen sind und mit denen Sie sich bei Ihrem Chef gewiß einen Stein im Brett schaffen können. So drückt man das doch so lustig auf Deutsch aus, nicht wahr?“

„Allerdings. Sie beherrschen selbst diese kleinen, besonderen Redewendungen unserer Sprache meisterhaft. Und im übrigen sind Sie sicherlich die bezauberndste Miß aus ganz USA.“

„Das sagen Sie sehr lieb, Mia. Und nun aufgepaßt.“ Harriet entledigt sich mit raschen Griffen ihres einfachen weißen Leinenkleides, zieht Schuhe und Strümpfe aus und beginnt in einem feinen Trainingsanzug vorzutreten.

Mia ist entzückt von diesem tadellosen, knabenhaften Körperbau mit seiner verblüffenden Gelenkigkeit. Von der Genauigkeit der ebenso schönen, wie zweckmäßigen Übungen, die ihr tatsächlich in dieser Zusammenstellung vollkommen neu sind. Am meisten aber von Harriets persönlichem Reiz.

Sie gibt ihrem Entzücken Worte, und das freut nun Harriet unbändig. Sie läßt das Grammophon spielen. Inzwischen schlüpft Mia in ihr Turntrikot und dann beginnt ein reizendes, tanzendes Spiel der beiden anmutigen, sportlich durchgeübten Mädchengestalten. Man versteht einander ganz ausgezeichnet in dieser Improvisation. Mit glühenden Wangen und strahlenden Augen ist man so sehr darin gefangen, daß Mister Macphersons Klopfen überhört wird.

(Folgt.)

Eierzuteilung.

In der Zeit vom 17. bis 22. Oktober kann auf den Abschnitt L 45 je ein Ei für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben werden. Auf diesen Abschnitt können grundsätzlich nur bei dem Einzelhändler Eier bezogen werden, bei dem der Eierabschnitt L 48 abgegeben worden ist. Hühnerhalter sind nicht bezugsberechtigt; sie dürfen Eier an Bezugsberechtigte auch nur gegen den Abschnitt L 45 abgeben.

Lüdenscheid, den 17. Okt. 1939. Altena, den 17. Okt. 1939.

Der Oberbürgermeister:
Schumann.

Der Landrat:
Dr. Bubner.

Amt Lüdenscheid.

Eierbezug

Die Verpflichtung zur Abgabe der ausgerufenen Lebensmittelkartenabschnitte erstreckt sich auch immer auf diejenigen häuslichen Betriebe, die unmittelbar an den Verbraucher gegen die genannten Abschnitte Eier abgegeben haben.

Lüdenscheid, den 16. Oktober 1939.

Der Amtsbürgermeister: Dr. Gähler.

Amt Lüdenscheid.

Ausgabe neuer Nahrungsmittelkarten! Achtung Verbraucher!

Die Ausgabe der vom 22. d. M. ab gültigen Nahrungsmittelkarten (also der Karten für Brot, Fett, Fleisch, Milch, Lebensmittel, Zucker und Marmelade) findet in den Schulen des Amtes, und zwar

für jede Schule am Sonntag, dem 22. d. M.

statt.
Die Ausgabe beginnt an dem angegebenen Tage morgens um 8 Uhr. Es wird den Verbrauchern empfohlen, so zeitig sich die Karten abzuholen, daß die Ausgabe nachmittags abgeschlossen sein kann.

Zum Ausweis für die Bezugsberechtigung hat der Abholer die abgelieferten Nahrungsmittelkarten (also für Brot, Fett, Fleisch, Milch, Lebensmittel, Zucker und Marmelade) mit den Stammeinden bei der Ausgabe der neuen Karten abzugeben. Auf den Stammeinden muß sich der Name des Verbrauchers und die Angabe seines Wohnortes befinden.

Lüdenscheid, den 16. Oktober 1939.

Der Amtsbürgermeister: Dr. Gähler.

Eierbezug.

In der Zeit vom 17. bis 22. Oktober kann auf den Abschnitt L 45 je ein Ei für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben werden. Der Abschnitt L 45 wird hiermit aufgerufen. Ich weise darauf hin, daß gegen den Abschnitt L 45 nur bei dem Einzelhändler Eier bezogen werden können, dem der Versorgungsberechtigte bereits den Abschnitt L 48 gegeben hat.

Zu den Versorgungsberechtigten gehören Hühnerhalter nicht. Wenn sie Eier auf Lebensmittelabschnitte beziehen, machen sie sich strafbar. Desgleichen ist die Abgabe von Eiern durch Erzeuger an Versorgungsberechtigte ohne Abgabe von Lebensmittelkartenabschnitten strafbar.

Altena, 17. Oktober 1939.

Der Landrat.

Ihre Angebote sind erwünscht

Sagen Sie es recht oft, was Sie anzubieten haben. Sagen Sie es eindringlich und überzeugend in kurzen, knappen Sätzen durch Anzeigen in dieser Zeitung. Wiederholungen wirken jugendlich. Es gibt kein besseres Mittel, um täglich Tausenden neue Argumente, neue Anregungen zu geben als die Anzeige in dieser Zeitung.

Bekanntmachung.

Ausgabe von Lebensmittelausweiskarten

Die ab 23. d. M. gültigen Lebensmittelausweiskarten gelangen zur Ausgabe:

für den Bezirk 1 (Halver) am Freitag, dem 20. d. M., in der Zeit von 8 bis 13 Uhr;

für den Bezirk 2 (Halver) am Freitag, dem 20. d. M., in der Zeit von 14.30 bis 18 Uhr;

für den Bezirk 3 (Grünenbaum) am Sonnabend, dem 21. d. M., in der Zeit von 8 bis 10 Uhr;

für den Bezirk 4 (Büschhausen) am Sonnabend, dem 21. d. M., in der Zeit von 11 bis 13 Uhr;

für den Bezirk 5 (Schwenke) am Sonnabend, dem 21. d. M., in der Zeit von 8 bis 10 Uhr;

für den Bezirk 6 (Anschlag) am Sonnabend, dem 21. d. M., in der Zeit von 11 bis 12.30 Uhr;

für den Bezirk 7 (Bommert) am Sonnabend, dem 21. d. M., in der Zeit von 8.30 bis 10 Uhr;

für den Bezirk 8 (Bergfeld) am Sonnabend, dem 21. d. M., in der Zeit von 11 bis 13 Uhr;

für den Bezirk 9 (Grüninghausen) am Sonnabend, dem 21. d. M., in der Zeit von 8.30 bis 10.30 Uhr;

(Oberbrügge und Bommelsbach) in der Schule in Oberbrügge in der Zeit von 11 bis 13 Uhr;

für den Bezirk 10 (Carthausen) am Sonnabend, dem 21. d. M., in der Zeit von 8 bis 12 Uhr;

(Deddinghausen) am Sonnabend, dem 21. d. M., in der Zeit von 13 bis 17 Uhr.

Die Ausgabe der Lebensmittelausweise erfolgt nur an Erwachsene, an Schwer- und Schwerstarbeiter nur gegen Vorlage der Stammlarte der für den abgelassenen Zeitraum ausgegebenen Karte.

Die Bezugsheimausgabestelle beim Amt bleibt an beiden Tagen geschlossen.

Halver, den 17. Oktober 1939.

Der Amtsbürgermeister.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 17 bis 22. Oktober kann auf den Abschnitt L 45 je 1 Ei für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben werden. Der Abschnitt L 45 wird hiermit aufgerufen. Ich weise darauf hin, daß gegen den Abschnitt L 45 nur bei dem Einzelhändler Eier bezogen werden können, dem der Versorgungsberechtigte bereits den Abschnitt L 48 gegeben hat.

Zu den Versorgungsberechtigten gehören Hühnerhalter nicht. Wenn sie Eier auf Lebensmittelabschnitte beziehen, machen sie sich strafbar. Desgleichen ist die Abgabe von Eiern durch Erzeuger an Versorgungsberechtigte ohne Abgabe von Lebensmittelkartenabschnitten strafbar.

Schwelm, den 17. Oktober 1939.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises.

Brillen
Neuanfertigung
Reparaturen
Lieferant aller
Krankenkassen
Emil Rittinghaus
Lüdenscheid, Kirchplatz 21

Briefpapier-Rasellen
Briefmappen
Blockmappen
Glückwunschkarten
Beileidskarten
Wilh. Bell jr., Halver.

Lebensmittelbezugschein-Ausgabe

in der Gemeinde Schalksmühle.

Ausgabe findet statt am Sonnabend, dem 21. Oktober 1939 in dem großen Saale des Gemeindehauses in Schalksmühle, Viktoriastraße 6, wie folgt:

Bezirk 1 und zwar: Halver, Bach-, Grabenstraße, Herbede, von 8 bis 10 Uhr;

Bezirk 2 und zwar: Adolf-Hitler-Platz, Bahnhof-, Wirth-, Mühl-, Wipperföhlerweg, Kirchgasse, von 10 bis 12 Uhr;

Bezirk 3 und zwar: Hindenburg-, Jäger-, Friedhof-, Jahn-, Garten-, Hochstraße, Brucherweg und am Neuenhaus, von 14 bis 15 Uhr;

Bezirk 4 und zwar: Viktoriastraße, Am Sundern, Rothhauser Weg, Löher Weg, Vöb, Rothhausen, Herberge, von 15 bis 16 Uhr;

Bezirk 5 und zwar: Ober-, Mittel- und Nieder-Reeswinkel, Dählerbrüel, Am Hagen, von 16 bis 17 Uhr;

Bezirk 6 und zwar: Wipperföhler, Wirth, Strüden, Halverseider-, Ohl, Stephansohl und Möllenhammer, von 17 bis 18 Uhr.

Die Ausgabe erfolgt streng in der angegebenen Reihenfolge. Erscheinen zu den angegebenen Zeiten ist unbedingt notwendig. Die Scheine sind von den Empfangsberechtigten selbst abzuholen. An andere erfolgt die Abgabe nur gegen Vorlage einer schriftlichen Ermächtigung. Schwer- und Schwerstarbeiter erhalten gegen die entsprechenden Karten gleich ausgehändigt. An Kinder werden Karten nicht ausgehändigt.

Entsprechend der jetzigen Bezirkseinteilung wird auch in der Folge die Ausgabe erfolgen. Jeder merke sich daher die Nummer seines Bezirks und die zu seinem Bezirk gehörenden Straßen und Ortsteile.

Die Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halver ist an diesem Tage geschlossen.

Halver, den 17. Oktober 1939.

Der Amtsbürgermeister.

Die Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
und Städtisches Kulturamt.

Sonntag, den 22. Oktober 1939, 20 Uhr,
im Bürgersaal (Streppel) Lüdenscheid

Der goldene Kranz

Volksstück in 3 Akten . von Jochen Huth
aufgeführt vom

„**Rheinischen Landesheater Neuf.**“

Eintrittspreise: I. Platz Rm. 2.20, II. Pl. Rm. 1.60, III. Pl. Rm. 0.80
Für Ringmitglieder ist der Eintritt frei.

Frontsoldaten
und Kriegsoffer
A. S. K. D. V.
Kameradschaft Halver
Sonnabend, den 21. Oktober,
nachmittags 6 Uhr

Amtswalter-Appell
bei Kreising, Grünenbaum.
Es wird gewünscht, daß auch
Mitglieder erscheinen.
Der Kameradschaftsführer.

Heute erhielt ich
Läufer:
Schweine
August Kerspe, Halver.
Telefon 352.

Gute Bücher
in großer Auswahl vorrätig.
bei
Wilh. Bell jr., Halver.

Die Zeitung dient Dir —
vertrau ihr durch die Anzeige
als zuverlässigen Mittler.